

Motion

Fabian Molina, Nationalrat SP (ZH)

Herkunftsnachweis für Goldimporte: Konfliktgold unterbinden

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, damit für sämtliches in die Schweiz importierte Gold eine lückenlose Deklarationspflicht der tatsächlichen Herkunft (Land der Extraktion) eingeführt wird. Insbesondere ist sicherzustellen, dass kein Konfliktgold aus dem Sudan, oder anderen Konfliktgebieten, unkontrolliert in die Schweiz gelangt. Die Einhaltung internationaler Sanktionen und Sorgfaltspflichten im Goldhandel ist durch verstärkte staatliche Aufsicht zu gewährleisten, und etwaige Schlupflöcher sind zu schliessen.

Begründung

Die Schweiz ist weltweit führend im Goldhandel und verarbeitet einen Grossteil des globalen Goldes. Die sudanesischen Konfliktparteien finanzieren ihren Krieg massgeblich durch Goldexporte: Daten der sudanesischen Zentralbank zeigen, dass die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) in der ersten Hälfte des Jahres 2025 rund 90 Prozent der offiziellen Goldexporte Sudans importierten. Mit diesem Gold kaufen die Rapid Support Forces (RSF) und die sudanesisch Armee (SAF) Waffen und Versorgungsgüter. Die Schweiz importierte wiederum allein von Januar bis Oktober 2025 326 Tonnen Gold aus den VAE im Wert von 28.6 Milliarden Franken, mehr als doppelt so viel wie im Durchschnitt früherer Jahre. Schweizer NGOs wie Swissaid schlagen Alarm, dass unter Verletzung der UNO-Sanktionen und der Verordnung über Massnahmen gegen Sudan (SR 946.231.18) Blutgold aus Sudan oder aus anderen Konfliktgebieten in unsere Lieferketten gelangen könnte. Zwar schreibt die Rechtslage Sorgfaltsprüfungen für Goldimporteure vor, doch laut SECO kann die tatsächliche Herkunft des importierten Goldes nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Dieser Mangel an Transparenz und Kontrolle birgt das Risiko, den Konflikt in Sudan indirekt mitzufinanzieren. Es braucht deshalb eine öffentlich einsehbare Deklaration der tatsächlichen Herkunft aller Goldimporte, verstärkte Due-Diligence-Pflichten über die ganze Lieferkette hinweg, um problematische Importe aus Hochrisikogebieten ausschliessen zu können, und eine konsequente Sanktionierung von Verstössen. So kann die Schweiz sicherstellen, dass kein Konfliktgold aus Sudan über Zwischenhändler in Schweizer Raffinerien landet und der hiesige Goldhandel nicht länger zur Kriegsökonomie im Sudan beiträgt.